

Laibacher Zeitung.



Beitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15., halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11., halbjährig fl. 5.50. Für die Bustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für kleine Inserte bis zu 4 Zeilen 25 kr.; für größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laibacher Zeitung» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaktion Bahnhofstraße Nr. 24. Sprechstunden der Redaktion täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen und Manuskripte nicht zurückgestellt.

Mit 1. April

beginnt ein neues Abonnement auf die

Laibacher Zeitung.

Die Pränumerations-Bedingungen bleiben unverändert und betragen:
mit Postversendung: für Laibach:
ganzjährig . . . 15 fl. — kr. ganzjährig . . . 11 fl. — kr.
halbjährig . . . 7 . 50 . halbjährig . . . 5 . 50 .
vierteljährig . . . 3 . 75 . vierteljährig . . . 2 . 75 .
monatlich . . . 1 . 25 . monatlich . . . 92 .
Für die Bustellung ins Haus für hiesige Abonnenten per Jahr 1 Gulden.
Die Pränumerations-Beträge wollen portofreiingesendet werden.

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Amtlicher Theil.

Das Präsidium der k. k. Finanzdirection für Krain hat den Steueramtscontrolor Anton Kuralt zum Steuerernehmer in der IX., den Steueramtsadjuncten Franz Zupan zum Steueramtscontrolor in der X. und den Steueramtspraktikanten Johann Splichal und den Militär-Verpflegsfeldwebel Karl Wilfan zum Steueramtsadjuncten in der XI. Rangsclasse ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Krainischer Landtag.

Neunte Sitzung am 29. März.

(Schluss.)

Abg. Baron Rechbach referierte namens des Verwaltungsausschusses inbetreff der Einreichung der Großlaschitz-Oblaker Bezirksstraße in die Kategorie der Landesstraßen.

Der wichtigste Umstand, welcher bei der Entscheidung in dieser Angelegenheit in Betracht gezogen werden muss, ist der bevorstehende Bau der Eisenbahn Laibach-Gottschec. Diese Bahn wird naturgemäß auf die Verkehrsverhältnisse der von derselben durchzogenen Bezirke einen wesentlichen Einfluss üben, indem aller Voraussicht nach der überwiegende Theil der Güter, welche bisher auf der Reifnitz-Oblaker Landstraße und der Großlaschitz-Oblaker Bezirksstraße nach Ratek verfrachtet worden sind, in Zukunft auf der Bahnstrecke

Laibach-Gottschec befördert werden und demgemäß sowohl die eine als wie auch die andere Straße an Bedeutung verlieren wird. Was die in der Bitte vor kommende Behauptung anbelangt, dass die mehr erwähnte Straße den Bewohnern des Bezirktes nur einen geringen Nutzen gewähre, so ist dieselbe keineswegs stichhaltig, indem der Straßenausschuss den wichtigen Umstand unberücksichtigt gelassen hat, dass das sämmtliche, auf den vielen im Karlovicer-, Rober- und Raschitz-Thale im Betriebe stehenden Sägewerken in großen Quantitäten erzeugte Schnittmaterial sowie das in den dortigen Wäldern gewonnenne Bauholz auf der Großlaschitz-Oblaker Straße durch heimische Kräfte verfrachtet wird, und es ist eine keineswegs gewagte Behauptung, dass der durch den Transport dieser Holzprodukte hervorgerufene Verkehr jenen weit übertragen, welcher sich aus den fremden Bezirken der gedachten Straße zuwendet.

Im Hinblicke auf das Vorausgeschickte und in der weiteren Erwägung, dass es nicht möglich ist, die Gestaltung des künftigen Verkehres auf der Lujzarje-Straße nach vollendetem Bahnbau schon heute beurtheilen zu können, jedenfalls aber die Annahme gerechtfertigt erscheint, dass derselbe an Lebhaftigkeit nicht gewinnen, sondern verlieren wird, erachtet es der Verwaltungsausschuss nicht für zeitgemäß, dem Landtag schon dermalen den Antrag auf die Gewährung der besprochenen Bitte zu unterbreiten, und es möge die Entscheidung der Frage jenem Zeitpunkte vorbehalten bleiben, bis der Bahnbau vollendet und es möglich sein wird, über die Wirkung dieses neuen Communicationsmittels auf die Verkehrsverhältnisse im Bezirke Großlaschitz im allgemeinen und speciell auf jenen an der Lujzarje-Straße ein klares Bild zu erlangen, wobei zu bemerken ist, dass der Einreichung der Großlaschitz-Oblaker Bezirksstraße in die Kategorie der Landesstraßen auch ein formelles Bedenken insoferne entgegensteht, als die gedachte Straße nicht allein den Bezirk Großlaschitz, sondern auch jenen von Laas durchzieht und der Straßenausschuss des letzteren Bezirktes um die Einreichung der dortigen Theilstrecke in die Kategorie der Landesstraßen nicht eingeschritten ist. Der Landtag beschloss daher, diesen Bericht zur Kenntnis zu nehmen und die schriftliche Erledigung der Bitte des Großlaschitzer Bezirksstraßenausschusses, betreffend die Einreichung der Großlaschitz-Oblaker Bezirksstraße in die Kategorie der Landesstraßen, dem angedeuteten Zeitpunkte vorzubehalten.

Abg. Povše berichtete über die Petition des Ortschaftsvermögens-Ausschusses in Sanabor um Subvention zur Herstellung von Straßendurchlässen zwischen den Ortschaften Sanabor und Zavetnici und stellte namens des Verwaltungsausschusses den Antrag, eine Subvention von 150 fl. aus dem Landesfond zu bewilligen. Abg. Šuklje erklärte, diesem Antrag nicht zustimmen zu können. Er müsse, wie schon bei einer früheren Gelegenheit, nochmals erklären, dass es mit Rücksicht auf die finanziellen Interessen des Landes nicht angehe, für derlei Gemeinde-Angelegenheiten den Landessäckel in Anspruch zu nehmen. Derlei Gesuche zeigen einen bedauerlichen Mangel von Vertrauen auf die eigene Kraft und diesen Fehler, welcher im Interesse der Nation zu beklagen sei, würde der Landtag noch fördern und vergrößern, wenn er solchen Petitionen entsprechen würde. Der Redner beantragte schließlich, der Landtag möge über die Petition des Ortschaftsvermögens-Ausschusses in Sanabor zur Tagesordnung übergehen. Die Abgeordneten Laverenec und Pakiz traten mit Wärme für den Antrag des Ausschusses ein. Bei der Abstimmung wurde jedoch der Antrag des Abg. Šuklje, über diese Petition zur Tagesordnung zu übergehen, mit bedeutender Majorität angenommen. Abg. Murnik referierte über die Petition des Gemeindeamtes in Wippach um Herstellung der Canalisierung längs der Reichsstraße durch den Markt Wippach. Die Petition wurde der k. k. Regierung abgetreten und der Landesausschuss beauftragt, das Gesuch des Gemeindeamtes Wippach zu befürworten.

Abg. Baron Wurzbach referierte über den Rechenschaftsbericht des Landesausschusses, und zwar: § 1 Sanction der Gesetzentwürfe, § 2 Steuern. Bei Marg.-Nr. 3, welche lautet: «Seine k. k. Apostolische Majestät haben über Einschreiten des Landesausschusses mit Allerhöchster Entschließung vom 25. December 1891 allernächst zu bewilligen geruht, dass in Krain, vorbehaltlich der verfassungsmäßigen Feststellung der Landessvoranschläge (Landes- und Normalfond) pro 1892, die zur Deckung der Landesbedürfnisse erforderlichen Umlagen in dem für das Jahr 1891 festgesetzten Ausmaße provisorisch auch für das Jahr 1892 ausgeschrieben und eingehoben werden» — meldete sich Abg. Dr. Tavcar zum Worte. Derselbe behauert es, dass der Landtag im Jahre 1891 zur verfassungsmäßigen Thätigkeit nicht einberufen wurde und beantragte schließlich folgende Resolution zur Annahme: Der krainische Landtag erblickt darin, dass ihn die Regierung im Jahre 1891 zur ordent-

etwas in diesen düsteren Bügen, denn sie erleichterte. Beschämmt, mit feuchten Augen saß sie eine geraume Weile am Platze, dann erhob sie sich irritiert und bat Herrn Béni flüsternden Tones, er möge sie zu ihrer Mutter zurückführen.

Während des Nachtmahles bedulselte sich Herr Béni ein wenig mit Champagner; dennoch schwiebte ihm unausgesetzt jener kleine, so schrecklich orthopädische Schuh vor den Augen. Dass er Iza's Gebrechen nicht früher wahrgenommen hatte! Und doch konnte er es oft genug bemerken, denn das Mädchen tanzte nie, noch nahm es jemals Theil an größeren Fußpartien. Wenn die anderen Mädchen flammenden Gesichtes, mit aufgesteckten Kleidern durch den Park hinter den Croquet-Ballen liefen, beobachtete sie dieselben mit schmerzlichem Neide unter den Arcaden des Kurhauses . . .

Nach Mitternacht giengen sie nach Hause. Herr Béni konnte nicht umhin, Iza den Arm zu reichen; erst jetzt fiel ihm ihr eigenthümlicher, wiegender Gang auf. Junge Mädchen versuchten es auch, ihn nachzuahmen. Jetzt aber machten ihn diese langsame, stossartigen Bewegungen nervös. Herr Béni gieng in seinem Zimmer noch lange auf und ab. Als er seinen ganzen Vorraum an Cigaretten ausgeraucht hatte, war er mit sich einig darüber, dass er Iza auf keinen Fall heiraten könnte. Wohl bedauerte er das Mädchen, aber gleichzeitig grosszte er ihm. Iza war mit ihm nicht ehrlich vorgegangen; sie ahnte seine ernsten Absichten und doch verheimlichte sie ihm ihr Gebrechen . . . Jetzt sah er ganz klar, dass Iza's Angehörige eine regelrechte Treibjagd auf ihn veranstaltet hatten.

Feuilleton.

Fräulein Iza.

Nach dem Ungarischen des Franz Herzog. Gedämpft klangen die Töne eines leichtfüßigen Walzers aus dem Tanzsaale in den Wintergarten. Dort sahen sie zu Zweien unter der spitzblättrigen Palme und sprachen leise; niemand störte sie. Die ganze Begegnung, schon längst davon überzeugt, dass dieses Menschenpaar für einander geschaffen sei, überließ sie einander in grobmüthiger Weise. Wenn auch zeitweise ein gerötetes Mädchenantlitz hinter dem Vorhang auftauchte — im nächsten Moment war es, mit einem bedeutungsvollen Lächeln auf den Lippen, wieder verschwunden.

«Also, die nächste Woche verreise ich,» constatierte Herr Béni wohl schon zum drittmaale. Gleichzeitig fügte er hinzu: «Ist es Ihnen nicht ein wenig leid, Iza? Iza antwortete ihm erst mit einem erstaunten Lächeln, als wollte sie sagen: Du wirst doch nicht wollen, dass ich dir ein Liebesgeständnis mache? Darauf sagte sie zaghaft: «Ein wenig bedauere ich es, — Ach, Iza, Sie ahnen gar nicht, wie schwer es mir fällt, Sie hier zu lassen.» Uebrigens war Herr Béni nicht immer so einfältig, nur die Liebe machte ihn dazu. Er hatte dieses schöne, sanfte Wesen sehr lieb und hofierte ihm schon seit Beginn der Badeseaison. Eigentümlicherweise bestand sein Hofieren nur

lichen Session nicht einberufen hat, eine Verlezung der Verfassung; derselbe legt ferner Protest dagegen ein, dass aus diesem Vorgehen die Regierung in Zukunft ein Präjudiz schaffe und fordert mit aller Entschiedenheit, dass der Landtag dieses Herzogthums im Jahre 1892 im verfassungsmässigen Wege nochmals zur Session einberufen werde. Der Landesausschuss ist beauftragt, das Ministerrathspräsidium von dieser Resolution in Kenntnis zu setzen.

Landespräsident Baron Winkler erklärte den erhobenen Vorwurf der Verfassungsverlezung für unbegründet; er führte aus, dass der Landtag nach § 8 der Landesordnung «in der Regel» alljährlich zusammenzutreten habe und deducierte aus dieser Bestimmung die Zulässigkeit, den Landtag in einem Jahre auch mehrmals oder bei Vorhandensein wichtiger Gründe auch gar nicht einzuberufen. Er erinnerte daran, dass ähnliche Fälle schon des öfteren vorgekommen sind, ohne dass darunter die autonome Landesverwaltung gelitten hätte, er hob hervor, dass ursprünglich die Absicht bestanden, den Landtag auch im Jahre 1891 einzuberufen und dass nur die allgemein bekannten wichtigen Gründe die Abhaltung einer längeren, regelmässigen Session im Jahre 1891 unmöglich machen und darum den Zusammensetzung des Landtages um einige Wochen verzögerten, dass übrigens der diesbezüglich einvernommene Landesausschuss der Nichteinberufung des Landtages im vorigen Jahre zugestimmt habe. Der Herr Landespräsident schloss mit der Versicherung, dass die Regierung gewiss die Landesverfassung achte und darnach handle.

Abg. kais. Rath Murnik rechtfertigte das Vorgehen des Landesausschusses und beantragte die Bewilligung der Resolution des Abg. Dr. Tavcar an den Verwaltungsausschuss, welcher Antrag auch angenommen wurde. Sodann wurden die Paragraphen 1 und 2 des Rechenschaftsberichtes über Antrag des Referenten zur Kenntnis genommen. Abg. Suklje berichtete über den Rechnungsschluss des Landesfondes. Aus dem Rechnungsschluss ist zu ersehen, dass die Gebarung des Landesfondes im Jahre 1890 eine günstige war. Vergleicht man die gesamte Bedeckung der ordentlichen Einnahmen per 893.329 fl. 51 kr. mit dem Gesamtaufwand der ordentlichen Ausgaben per 756.347 fl. 64 kr., so ergibt sich eine Mehreinnahme per 136.981 fl. 87 kr., um welchen Betrag sich auch annähernd das reine Vermögen des Landesfondes im Jahre 1890 gegen jenes des Jahres 1889 vermehrt hat. Mehreinnahmen ergaben sich bei den Zuschlägen zur directen Steuer und bei der selbständigen Landesauflage, und zwar wegen der höheren Steuer selbst und weil die selbständige Landesauflage mit einem namhaften Gewinne in eigener Regie eingehoben worden ist. Der Bericht wurde genehmigend zur Kenntnis genommen, ebenso der Bericht über die Vertheilung der aus Staats- und Landesmitteln bewilligten Rothstandsunterstützungen im Jahre 1890. Gleichzeitig wurde der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft für Krain für ihre erspriessliche Mitwirkung der Dank des Landtages votiert.

Abg. Kersnik berichtete über die Petition des Vincenz-Vereines in Laibach um Subvention zu den Baukosten im Collegium Marianum. Die Anstalt zählt gegenwärtig 140 Schüler, und da deren Wirksamkeit für das ganze Land als segensreich bezeichnet werden muss, beantragt der Referent eine Subvention von

«Armes Iachen,» sagte am anderen Tage der Badearzt, «freilich hinkt sie; ein unachtsamer Dienstbote ließ sie als kleines Kind fallen.» — «Jenen Dienstboten hätte man ins Zuchthaus sperren müssen,» murmelte Herr Béni. «Fest geht es noch an, wenn sie aber älter wird, wird sie nur noch schwanken, die Arme . . .» *

Die Gesellschaft arrangierte einen Ausflug in das Gebirge, zum Meerauge. Als die Jungen, welche an der Spitze der kleinen Karawane giengen, beim Fuße des Berges angelangt waren, sahen sie oben, auf dem zwischen Felsen sich dahinschlängelnden Fußwege mit Bassgeige und Cymbal bepackte Zwerggestalten klettern. Es war die vorausgeschickte Zigeunermusikbande. Herr Béni gieng mit Terka, Iza's jüngerer Schwester. Ein erst kürzlich aus der Schule entlassener Koketter Bäckisch; seich, lärmend, beweglich, die Verkörperung blühender Kraft und duftiger Jugend. Mit der wilden Grazie einer Waldnymphe und der Sicherheit einer Gemse erkletterte sie die steilen Bergkuppen und jauchzend mit flatterndem Gewande stand sie am Rande des Abgrundes.

Herr Béni beobachtete sie mit Vergnügen. Dann blickte er mitleidig zurück auf Iza, die am Arme des alten Arztes noch unten im Thale gieng. Es war ihm nicht lieb, dass das Mädchen gegen seine Gewohnheit an dem Ausfluge theilgenommen hatte; er ahnte, dass dies seinem Wegen geschah. So waren sie beim Meerauge angelangt, wo sie von der Zigeunerbande mit Musikklängen empfangen wurden. Die Jüngeren wollten zeigen, dass sie der Marsch nicht ermüdet hatte und begannen, in einen dichten Känel geschlungen, zu tanzen.

2000 fl., wovon die Hälfte im laufenden Jahre, die andere Hälfte im Jahre 1893 flüssig zu machen wäre. Der Antrag wurde vom Hause angenommen. Derselbe Abgeordnete referierte weiters über die Petition des Dr. Peter Rosenina um Bewilligung der Taxe zur Ablegung des medicinischen Rigorosums. Das Gesuch wurde befürwortend dem Landesausschusse zur Erledigung abgetreten, desgleichen das Gesuch des Secundararztes Dr. Rudolf Repic um Remuneration für Substituierungen; die Petition der Darlehenscasse in Gurkfeld um Subvention wurde hingegen abgewiesen.

Abg. Hribar referierte über die Petition des Centralausschusses der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft für Krain um Subvention. Der Referent gedachte anerkennend der erspriesslichen Thätigkeit der Gesellschaft, welche jede mögliche Unterstützung verdiene und beantragte eine Subvention von 2000 fl., welche vom Hause ohne Debatte bewilligt wurde. Die Petition der drei Hauptshübführer in Laibach um Gehaltsaufbesserung wurde dahin erledigt, dass deren Jahreslöhne von 360 auf 400 fl. erhöht wurde unter der Bedingung, dass die mit interessierten Landesausschüsse von Steiermark und Kärnten hiezu ihre Zustimmung geben.

Endlich berichtete Abg. Murnik über die Petition des slovenischen Lehrervereines in Laibach um Bewilligung von Remunerationen für die in den Schulwerkstätten thätigen Lehrer. Die Petition wurde befürwortend dem Landesausschusse zur Erledigung abgetreten. Die noch restlichen Berathungsgegenstände wurden von der Tagesordnung abgesetzt und sodann die Sitzung um 2 Uhr nachmittags geschlossen.

Politische Uebersicht.

(Im böhmischen Landtage) beantragten Abg. Kucera und Genossen, dass die Regierung aufgefordert werde, den Landtag alljährlich einzuberufen, damit das Budget rechtzeitig erledigt werden könne. Die nächste Sitzung findet heute statt.

(Der Zusammensetzung der Delegationen) ist für Ende Mai in Aussicht genommen, die Dauer der Session dürfte, wie gewöhnlich, etwa drei Wochen betragen. Seine Majestät der Kaiser wird sich während dieser Zeit in Budapest befinden, woselbst auch durch Allerhöchsteselben die Eröffnung der Session mittels einer Allerhöchsten Thronrede erfolgen wird.

(Aus der Bukowina.) Das Czernowitz Amtsblatt schreibt: «Wie wir vernehmen, wird mit Hartnäckigkeit das Gericht verbreitet, dass die Abberufung des Landespräsidenten Grafen Pace von seinem Posten in Czernowitz bevorstehe. Wir können mit voller Bestimmtheit versichern, dass dieses Gericht jeder Grundlage entbehrt, sich daher augenscheinlich als eine tendenziöse, auf eine Irreführung der Bevölkerung berechnete Erfindung darstellt.»

(Im galizischen Landtage) erklärte der Regierungsvertreter, die Regierung könne aus principiellen Gründen dem empfohlenen Entwurfe eines Wahlreformgesetzes nicht zustimmen. Der Landtag bewilligte dem Landesausschusse einen Credit von 100.000 Gulden zur Gewährung von unverzinslichen Darlehen oder nicht rückzahlbaren Subsidien zum Ankaufe von Saatgut für den Frühjahrsanbau in den nothleidenden Gegenden und forderte mit einer Resolution

Terka drehte sich mit funkelnden Augen auf dem Rasen, Herr Béni schlug sich zu den Zuschauern. Er betrachtete das Mädchen, erst bewundernd, dann betroffen, schließlich disgustiert. Feurig, mit förmlicher Leidenschaft tanzte sie den Csardas; die Wangen glühend, das Haar aufgelöst, das Kleid zusammengeringelt. Wie sie so mit zurückgeworfenem Kopfe, mit einem frauhaften Lächeln auf den Lippen, ihren Tänzer umarmt hielt, hätte sie als Musterbild einer jugendlichen Bacchantin dienen können.

Indessen spazierte Iza ruhig in ihrem rothen Kattunkleide und großem Strohhute zwischen den riesigen Tannenbäumen der Waldlisiere. Herrn Béni erfüllte der Gedanke mit großer Beruhigung, dass dieses Mädchen solchen Tanz noch nicht getanzt hatte. Auf Terka's stürmisches Drängen fieng die Gesellschaft später an, am Teichufer Ball zu spielen. Herr Béni wollte nicht mithalten, aber Terka befahl ihn einfach an ihre Seite. Dem jungen Mädchen gefiel es ausnehmend, dass sie einen ernst zu nehmenden Cavalier geangelt hatte, aber auch sonst nach Art der meisten jungen Schwestern empfand sie große Befriedigung darüber, den Verehrer der älteren Schwester abwendig gemacht zu haben.

Jemand schlug überaus stark auf den Ball, der Ball flog in langem Bogen über die Köpfe hinweg und verschwand zwischen den Baumkronen des Waldsaumes. «Iza, lauf ihm nach, wenn du kannst,» rief Terka herausfordernd. Iza war an einem Baumstamm gelehnt und beobachtete das Spiel. Einen Moment schwankte sie, dann stürzte sie ein wenig den Saum ihres Kleides auf und eilte in kurzen, aber behenden Schritten nach dem Walde. Die anderen applaudierten. Niemand folgte ihr, man überließ ihr herzlich gerne den Ruhm,

die Regierung zur Bewilligung einer Notstandssubvention von 20.000 fl. aus Staatsmitteln auf.

(Der Kärntner Landtag) hat den Antrag des Abg. Ghon auf Erlassung von Petitionen an die Regierung im Reichsrath um Aufrechthaltung der Viehgrenzperre gegen Russland und Rumänen einstimmig angenommen. Bei der Berathung des Landesfonds-Boranschlages erklärte der slovenische Abg. Muri, dass er und der Abg. Einspieler, festhaltend an dem Ausspruch des Landeshauptmannes bei der Eröffnung des Landtages, dass Friede und Arbeit die Thätigkeit des Landtages bezeichnen sollen, sich auf die Erklärung beschränken, dass sie, da die gegenwärtigen Schuleinrichtungen den gesetzlich begründeten Forderungen der Slovenen nicht entsprechen, gegen das Ein gehen in die Specialdebatte stimmen werden. Abg. Dr. Uhl constatierte, dass die Slovenen Kärntens mit den Schuleinrichtungen zufrieden seien. Redner beleuchtete die Art und Weise, wie beim Ministerium eingebrauchte Petitionen zu stande kommen. Demgegenüber behauptete Abg. Pfarrer Einspieler, dass die Forderung nach Änderung der bestehenden Schuleinrichtungen von der Mehrheit des slovenischen Volkes ausgehe. Hierauf wurde das Erfordernis mit 454.285 fl. und die Bedeutung mit 60.422 fl. genehmigt.

(Aus Serbien.) Nach einer der «Pol. Cor.» aus Belgrad zugehenden Meldung sind die in der jüngsten Zeit verbreiteten Nachrichten über eine bevorstehende Auslandsreise des Königs Alexander, in deren Verlauf er die Höfe von Bukarest, Constantinopel und Athen besuchen soll, sämmtlich verfrüht, da die Regierung dieser Beziehung noch keinerlei endgültige Beschlüsse gefasst habe. Ferner meldet man aus der serbischen Hauptstadt, dass der Austritt des Kriegsministers Oberst Praporetović aus dem Cabinet als unwiderruflich feststehend angesehen werden könne. Betreffs der an seine Stelle zu berufenden Persönlichkeit ist bisher noch nichts entschieden; der Zugang dieses Wechsels dürfte wahrscheinlich erst nach der unmittelbar bevorstehenden Reconstruction des Gesamtabinetts erfolgen.

(Die Pariser Anarchisten.) Die französische Ministrath beschäftigte sich vorgestern mit dem letzten Dynamitattentate. Nach der Sitzung konferierte Loubet mit dem Justizminister, mit mehreren Richterfunctionären und dem Polizeipräfector. Man glaubt, die Regierung habe schwerwiegende Beschlüsse gefasst, und man ist überzeugt, dass Navachol der Urheber der Attentate auf dem Boulevard Saint-Germain und in der Rue de Clichy sei. Die Polizei soll ihm bereits auf der Spur sein. Fast alle Mitschuldigen sind verhaftet.

(Aus Bulgarien.) Nach der «Svoboda» soll der Proces gegen die der Ermordung Belyans verdächtigen Personen in Sofia noch vor Mitte April beginnen. Man glaubt, dass sie vor das Kriegsgericht gestellt werden. Unter den Angeklagten befinden sich der Oberstleutnant Tzov und die ehemaligen Minister Karavelov und Orsakov.

(In Berlin) werden die letzten, aus der Kritik sich ergebenden Consequenzen gezogen. Die bedrohliche Vorlage wurde zurückgezogen. Wann eine neue eine gebracht werden wird, darüber schweigt die Regierung. Vermuthlich wird es aber bald geschehen, nachdem das preussische Schulwesen einer neuen geistlichen Regelung nicht entbehren kann.

den Ball wiederzubringen. So vergingen einige Minuten. Die Gesellschaft bestürmte die Virtualien-Körbe, indem Herr Béni langsam dem Walde zuschritt. Nach einer Berechnung konnte der Ball nicht weit geflogen sein; das Mädchen konnte ihn schon lange gesunden und zurückgebracht haben.

Zwischen den Bäumen gehend, hörte er ein leises Klagen. Iza kniete dort am Boden, einige Schritte von dem farbigen Ball entfernt, mit dem Ausdruck eines Schmerz und Verzweiflung in den Zügen. Herr Béni wusste, was geschehen war. Das Mädchen wollte zeigen, vielleicht gerade ihm zeigen, dass es kein solcher Krüppel sei, wie man etwa glaubte, und lief mit Ueberanstrengung ihrer schwachen Muskeln nach dem Ball. Als sie dem Ziele nahe war, verließ sie die Kraft; sie brach zusammen, wie ein zu Tode gehetzter Hirsch; totmüde verzweifelt, beschämmt.

«Iza!» sagte Herr Béni mit bewegter Stimme zu ihr herantretend, um ihr aufzuhelfen. Die langjährige Verbitterung, die in ihrem Herzen aufgehäuft war, machte sich mit elementarer Gewalt Bahn. Iza brach in schmerzliches, kramphaftes Schluchzen aus. «Ich Krüppel . . . ach, ich Krüppel,» stöhnte sie. Herr Béni umschlang sie sanft und richtete sie auf. «Weinen Sie nicht, Iza!» Des Mädchens bleiches Haupt fiel traurig auf seine Schulter herab. «Oh, ich Krüppel,» wiederholte sie verzweiflungsvoll. «Aber eben darum liebe ich Sie ja!» Iza betrachtete ihn thränenden Auges, mit unglaublichem Staunen. Herr Béni aber, der ihr Weinen nicht anders stillen konnte, küsste ihr die Thränen von den Wangen.

(Strategische Bahnen.) Die Budget-commission des deutschen Reichstages genehmigte mit allen gegen zwei Stimmen den Nachtragsetat von 9.843.400 Mark als erste Rate für die strategischen Bahnen.

Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie das ungarische Amtsblatt meldet, für die gr.-kath. Gemeinden Hámoriowica, Nyirmon, Sajó-Solymos und Stefánocz sowie für die reformierte Gemeinde Kupi je 100 fl. zu spenden geruht.

(Ein tragischer Fall.) Allgemeine Theilnahme erregt in Paris das unter nicht gewöhnlichen Umständen erfolgte plötzliche Ableben einer jungen schönen Gräfin, der 23jährigen Comtesse Treihard. Die Comtesse erfreute sich bis vor drei Tagen einer blühenden Gesundheit, als sie plötzlich an Diphtheritis erkrankte. Die berühmtesten Pariser Aerzte wurden an das Krankenlager gerufen und erklärten der entsehnten Familie: vor dem Ablaufe von 36 Stunden werde die Comtesse sterben. Es bleibe nur eine Hoffnung, die Wornahme der Tracheotomie (Lufttröhrenschliff). Wenn aber diese nicht gelänge, so würde der Tod in zehn Minuten nach der Operation eintreten. Man entschloß sich zur Operation, nach welcher die Kranke eine plötzliche Besserung fühlte. Einige Secunden später erhob sich die Kranke, verlangte ein Glas Wasser und führte es zum Munde. Da sank sie in die Kissen zurück, ohne daß ein Laut über ihre Lippen kam. Sie war todt.

(Pariser Morphium-Etablissement.) Die Morphiumsucht zu befriedigen, welche in Paris fortwährend steigt, haben kürzlich speculative Köpfe zwei «Morphium-Injections-Etablissements» etabliert, in welche sich das Publicum drängt. Das eine ist für Männer, das andere für Frauen bestimmt. Die Polizei hat keinen Anlaß einzuschreiten, da alles geordnet und decent hergeht. Die Wartesäle sind luxuriös ausgestattet. Für die erste Injection sind fünf Francs, für die folgenden die Hälfte zu bezahlen. Charakteristisch ist, daß der größte Theil der Besucher aus jungen Männern und Frauen besteht.

(Eine große Familie.) In Sarajevo ist gar statliche Familie hinterlassen; außer seinem Weibe sind es sechs Söhne, vier Töchter, 48 Enkel und 69 Urenkel. Die nunmehr verwitwete Fočo zählt 94 Jahre, ist dabei jedoch noch so frisch und kräftig, daß sie täglich bei ihren Angehörigen, die in alle Richtungen der weitgedehnten Stadt zerstreut wohnen, Besuche zu machen imstande ist.

(Die Erben des Kaisers von Bratislava.) Der Graf und die Gräfin von Eu haben ein Uebereinkommen mit der republikanischen Regierung ihres heueren Landes erzielt. Die Gräfin erhält das gesammte persönliche Eigenthum ihres Vaters sowie den Wert der großen Güter, aus denen die Dotation der kaiserlichen Familie bestand. Die Kronjuvelen werden ebenfalls zurück-

(Ein kritischer Tag.) Der stärkste Hochkalender dieses Jahres war nach Professor Falbs Verhältnis glücklicherweise nicht das Geringste von der kritischen Qualität des gefürchteten Tages. Wenn die übrigen Hochfluttagen dieses Jahres ebenso harmlos vorübergehen, können wir ganz zufrieden sein.

Das Geheimnis der Rosenpassage.

Roman aus dem Leben von Ormanos Sandor.

(52. Fortsetzung.)

Hastig schob sie die Gardine zur Seite und stieß den breiten Flügel zurück. Es bedurfte großer Anstrengung, bevor er sich; bei Tage brannte für gewöhnlich kein Feuer in den Zimmern der Comtesse, da sie dieselben doch erst gegen Abend aufzusuchen pflegte, und die Fenster waren deshalb eingefroren. Es gelang jedoch. Scharf piff der eisige Ostwind durch die Stube.

Irma bog sich weit über die Brüstung. Wohl 60 Fuß tief war es bis an die Erde. Ob ein solcher Sturz den sofortigen Tod bringen würde? Der Augenblick raubte dem jungen Mädchen jede Überlegung. Sie dachte nichts mehr.

Das Fensterkissen flog auf den Teppich, und die weiße Gestalt stand im Rahmen des offenen Fensters, bereit, hinabzuspringen. Schon ließ sie die Arme vom Kreuz sinken und hob den Fuß. Nur eine Secunde noch — ein Sprung in die grausige Tiefe hinab und sie musste unten liegen — mit zerschmetterten Gliedern.

Nur ein Raum, so winzig, wie das Aufstamm eines Blitzes, und Irma's Schicksal wäre entgangen. Da — im entscheidendsten Moment packten ein paar nervige Hände ihre Taille; sie schrie, und die Comtesse Irma schlug bewußtlos zu Boden.

— (Aus Triest) wird uns gemeldet: Die gestern wegen Mitführens von Dynamitpässeln verhafteten vier Passagiere sind italienische Arbeiter, welche bei einem Eisenbahnbau in Theben beschäftigt waren. Es handelt sich lediglich um eine Übertretung wegen unerlaubten Mitführens von Explosivstoffen.

— (Ein durch gegangener Steuer-Ginner.) Aus Udine wird telegraphiert: Der Steuer-Ginnehmer Pasqualini von Portogruaro ist nach Verübung von Malversationen in der Höhe von 250.000 Lire geflohen. Der Flüchtige hat außerdem eine Firma von Latisano um 80.000 Lire geschädigt.

Die kaukasische Mauer.

Ein in äußerer Gestalt und Anlage sowie in Bezug auf den Zweck, dem es dienen sollte, der großen chinesischen Mauer sehr ähnliches, nur durch Umfang, Größe und Ausdehnung verschiedenes Bauwerk ist die kaukasische oder Derbent'sche Mauer, welche — wie schon ihr Name besagt — sich durch die Thäler und über die Berghöhen eines Theiles des Kaukasus hinzieht. Nach einer in der dortigen Gegend überall bekannten Sage soll sich diese Mauer vom Kaspiischen Meere erstreckt haben, und man behauptet, es hätte nur eines Zeitraumes von sechs Stunden bedurft, um Nachrichten von dem einen Endpunkt aus nach dem andern gelangen zu lassen.

Dass diese Sage in das Gebiet der Fabel gehört, geht schon aus der Thatache hervor, dass der Kaukasus eine weit größere Ausdehnung hat, als dass man ihn selbst auf der glattesten und geradesten Straße und unter Benützung bester Rennpferde in einer so kurzen Spanne von sechs Stunden durchreiten könnte. Jedenfalls hat sich aber das Bauwerk in dieser Richtung vom Kaspiischen zum schwarzen Meere hin erstreckt, und jetzt noch ziehen sich die Ruinen desselben von Osten nach Westen durch die daghestanische Landschaft Tabassaran hin und sind am besten erhalten in der Umgebung der am Kaspiischen Meere gelegenen alten Hafenstadt Derbent oder Derbend, nach welcher auch das Bauwerk seinen Namen erhalten hat.

Die Derbent'sche Mauer gehört zu den größten Merkwürdigkeiten des Kaukasus, sie ist nach Art aller dieser aus alter Zeit herstammenden Riesenbauten aufgeführt; nur die beiden nach außen hin gelegenen Seiten sind gemauert, während der zwischen diesen sich befindende Raum durch unregelmäßiges, mittels Mörtel verbundenes Gestein, Gerölle und Schutt ausgefüllt ist — ein Umstand, der neben vielen anderen ganz besonders an das oben erwähnte chinesische Bauwerk erinnert. Die Mauer hat eine durchschnittliche Höhe von etwa 9 Meter, eine Dicke von 3 Meter und eine heute wenigstens noch mit ziemlicher Sicherheit nachweisliche Länge von 150 Kilometer; sie war mit eisernen Thoren, Wachthäusern und Castellen versehen. Die Thürme sprangen weit vor und beherrschten die Mauer auf beiden Seiten, sie waren von unten bis oben hohl und leer, erhoben sich über das Niveau der Mauer nur um ein Meter und waren mit großer Wahrscheinlichkeit dazu bestimmt, eine Besatzung aufzunehmen sowie die erforderlichen Waffen und auch Mundvorrath in sich zu bergen.

Die Krone der Mauer bildete eine glatte, feste, von beiden Seiten durch starke Brustwehren geschützte Straße, auf welcher man von Thurm zu Thurm gelangen konnte. Die im Durchschnitt mit 9 Meter angegebene Höhe war im allgemeinen sehr schwankend und richtete sich je nach dem Bedürfnis, beziehentlich nach der örtlichen Beschaffenheit; an steilen Abhängen und Felswänden, wo sich ein Erklimmen der Mauer von selbst

Ihr erster Blick beim Erwachen traf das schöne weisse Gesicht ihrer verhassten Rivalin, das sich besorgt über sie beugte. Irma hob die Hand, um Francisca abzuwehren; diese aber setzte unbeirrt ihre Bemühungen um sie fort.

«Wie kommen Sie hierher?» fragte die Comtesse endlich.

«Ich folgte Ihnen,» entgegnete Francisca, «weil mir Ihre finstere Miene und Ihr Benehmen auffiel. Wie es mir scheint, lenkte ein guter Engel dabei meine Schritte und ich kam im rechten Augenblick. Ich habe zwar nicht das Recht zu fragen, was Sie zu einem so unheimlichen Entschluß veranlaßte, aber das werden Sie mir bestätigen müssen, das ich nicht damit im Zusammenhang stehe. Ich hat Ihnen wissenschaftlich nie etwas zuleide!»

Irma strich die wirren Haare aus der Stirn und richtete sich langsam empor.

«Ein guter Engel!» flüsterte sie bitter. «O, hätten Sie mich doch gewähren lassen, Baronin. Sie räubten mir alles, was mir das Leben wünschenswert, erträglich erscheinen ließ, und nun Sie das gethan, hindern Sie mich, die verhasste Fessel abzustreifen!»

«Ich — ich hätte Ihnen...»

«Wollen Sie noch lügen?» rief die Comtesse heftig. «Ich habe es mit meinen eigenen Ohren gehört. Mit Gott weiß welchen Künsten machten Sie ihn mir treulos und ich war seine verlobte Braut!»

In Francisca dämmerte es auf. Sie hatte in der Aufregung des Moments den Prinzen und sein Ge- ständnis völlig vergessen.

verbott, erhob sie sich nur wenig über die Erde, in ebenen Gegenden und weiten Thalgebieten hingegen, wo man Leitern und ähnliche Geräthe bequem hätte anstellen können, stieg sie bis zu 15 Meter. An den Stellen, an welchen sie an einem Berggründen hinauf- oder herabführte, war sie in Form von Treppenstufen angelegt. Bezeichnend für das außerordentlich hohe Alter des ganzen Bauwerkes ist der Umstand, dass sich nirgends ein Gewölbe, ein Bogen oder etwas dem Ähnlichen in der Mauer vorfindet, woraus man mit Sicherheit schließen darf, dass die Erbauer derselben die Kunst der Herstellung von Gewölben überhaupt noch nicht gelernt haben, wie ja die letztere auch den alten Egyptern, so große Baumeister sie sonst gewesen sind, unbekannt war.

Die Mauer, welche heute noch die Stadt Derbent umgibt und voraussichtlich mit der kaukasischen Mauer in Zusammenhang stand, ist sehr breit und mit Thürmen derart gespickt, dass man mehr Thürme als Mauer sieht. Über das Bauwerk gibt es eine Reihe sehr genauer und ausführlicher Angaben, die von dem russischen Officier Bestuzhev Marlinsky herühren und von Dr. Zimmermann in seiner «Malerischen Länder- und Volkerkunde» wiedergegeben werden. Der erstere beschritt im Jahre 1832 die ganze Länge des Bauwerkes und untersuchte dieselbe auf eingehendste. Nach seiner Meinung soll die Mauer von Persern oder Medern erbaut worden sein, um die civilisierte Welt von der noch nicht civilisierten, das heißt, um Asien von Europa zu trennen und die Perser vor den Barbaren, das heißt den Bewohnern des diesseits des Kaukasus gelegenen Steppen, zu schützen. Jedenfalls diente sie zum Schutz Persiens gegen etwaige Einfälle der nördlichen Volksstämme.

Als Erbauer werden genannt Alexander der Große (mit dieser Vermuthung hängt wohl auch der der Mauer beigegebene Name Sedd-Eskender, das ist Alexanders Mauer, zusammen) und der sassanide Nuschirvan, welch letzterer das Chanat Derbent im sechsten Jahrhunderte begründete (+ 579). Berstört wurde die Mauer zu Anfang des dreizehnten Jahrhunderts von den Mongolen; die Überreste sind aber noch gut erhalten, so dass man sich ein klares Bild von der kaukasischen Mauer noch heute machen kann, und sie gehören jedenfalls zu den interessantesten alten Wandermalern.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Krainischer Landtag.) Heute findet die zehnte Plenarsitzung des krainischen Landtages statt. Auf der Tagesordnung befinden sich unter anderen folgende Berichte: über die Rechnungsabschlüsse der Stiftungsonde für das Jahr 1890 und die Voranschläge für das Jahr 1892; in Angelegenheit des projectierten Brückenbaues über die Save bei Flößnig; über die Petition des Stadt-magistrates Laibach um Errichtung einer Landesfischereianstalt in Laibach; betreffend die Unterstützung des See-hospizes in Grado aus Landesmitteln; über die Petitionen der l. l. krainischen Landwirtschaftsgesellschaft in Laibach, und zwar um Subvention zum Zwecke der Hebung der Rindviehzucht, um Bewilligung von regelmäßigen Jahres-subventionen an Schulgärtner und um Subvention zur Veranstaltung der allgemeinen Landesausstellung im Jahre 1894 in Laibach; über die Petition des Districtsrates Dr. Emil Klimek um Subvention als Curarzt im Curorte Velbes; über die Petition der Bezirksstrafenausschüsse von Abelberg und Illyrisch-Feistritz, betreffend die Einreichung der Straßenstrecke St. Peter-Dornegg in die Kategorie der Landesstraßen; in Angelegenheit einer partiellen Correctur

«Sie meinen Prinz Raimund?» fragte sie zögernd, und mit leiser Bitterkeit fuhr sie fort: «Wenn Sie weiter kein Kummer drückt — — »

«Weiter kein Kummer!» fiel Irma ihr in die Rede. «So sagen Sie! Ihnen, der Gefeierten, Umwobenen würde allerdings der Verlust eines Verehrers nicht nahe gehen. Mir aber nehmen Sie mit dem Geliebten alles, alles!»

Die Stimme der Comtesse brach; ein convulsivisches Schluchzen rang sich über ihre Lippen.

Francisca stand ratlos, unschlüssig neben der Weinenden. Der Schmerz, die Verzweiflung der Comtesse rührte und erschütterte sie.

«Ich weiß nicht, was ich Ihnen erwähnen, womit ich Sie trösten soll,» sagte sie traurig, «aber das darf und kann ich Ihnen versichern, und Sie werden es mir glauben, dass ich keine Schuld daran trage, wenn sich das Herz Ihres Verlobten scheinbar von Ihnen abwandte. Scheinbar, sage ich, denn die Zeit wird kommen, dass er sich Ihnen wieder voll und ganz zuwenden wird. Wenn mich nicht ihre unheimliche Miene und der Gedanke, wodurch ich Ihren Hass verschuldet haben könne, ganz in Anspruch genommen und mich alles andere vergessen gemacht hätte, würde Prinz Raimund Korita in diesem Augenblick schon wissen, was er von mir zu erwarten hat.»

«Sie lieben ihn nicht?»

«Nein,» erwiderte Francisca fest. «Ich stand im Begriffe, ihm dies zu sagen.»

«Und Sie entfremdeten ihn mir nicht mit Absicht?»

der Seisenberg-Gottschere Bezirksstraße im Straßenbezirk Seisenberg; über die Petition des Gemeindeamtes in Zirlach um Vornahme der Vorarbeiten zum Zwecke der Verbauung und Regulierung des Rekabaches; in An-gelegenheit der Einreihung der Brücke bei Oberkassel unter die Objekte der Bezirksstraßen und Regulierung des Laibachflusses ob der Brücke und schließlich betreffs Er-lassung eines Landesgesetzes, betreffend die für Neubauten mit Arbeiterwohnungen zu gewährenden Begünstigungen.

— (Ernte-Aussichten.) Man schreibt uns aus Trojana: Die Gesetze der Natur sind unerbittlich; alles muss sein Ende haben, und so auch der heurige böse Winter. Seit vier Tagen waltet der Südwestwind mit einer so energischen Heftigkeit, dass ihm auch die mächtigsten Schneelagen weichen müssen. Die mit Asche bestreuten Acker waren schon in zwei Tagen aper, die übrigen schattenseitigen Gehänge erhielten nach und nach ein scheikiges Aussehen, und heute ist die gewaltige Schneeflast bis auf einige Verwehungen hintweggezaubert. Allein die entblößten Acker haben ein graues Aussehen und sind nicht geeignet, den bekümmerten Landwirt aufzurichten. Gerade neunzig Tage schwachten die Winterfaaten unter der eisigen Schneedecke bei gänzlich abgesperrter Luft-circulation; darum ist es kein Wunder, dass der Winterroggen fast durchwegs, der Weizen aber grozentheils ausgewintert ist. Der ungewöhnlich schöne Spätherbst, welcher den Winterfaaten in so reichlichem Maße Gelegenheit geboten hatte, sich zu bewurzeln und zu bestocken, hat bei den Landwirten ganz berechtigte Hoffnungen auf eine gute Ernte der Cerealiens wachgerufen; diese Aussichten hat der grimmige Winter zunichte gemacht. Zum Glücke sind die Winterfrüchte für diese im Schatten liegenden Gehöfte nicht gerade maßgebend und es bleibt ihnen doch noch die Hoffnung auf eine gute Ernte der Sommerfrüchte. Gebe Gott, dass sie sich erfülle. K.

— (Landwehr-Angelegenheiten.) Das k. k. Landwehr-Commando in Graz hat kürzlich darauf aufmerksam gemacht, dass häufig Eingaben und Schriften, welche Angelegenheiten der Landwehr oder der Angehörigen derselben betreffen, irrtümlich an das k. und k. 3. Corps-Commando gesendet werden, welches zur Erledigung derselben nicht berufen ist, weil die Landwehr einen eigenen, vom gemeinsamen Heere völlig getrennten Organismus besitzt. Hierdurch entstehen missliebige Verzögerungen, welche vermieden werden können, wenn Behörden und Private darauf Bedacht nehmen, ihre Correspondenzen in Landwehr-Angelegenheiten jederzeit an die berufenen Stellen — und das sind je nach der Sachlage das k. k. Ministerium für Landesverteidigung, die k. k. Landwehr-Territorial-Commanden und die Commanden der Landwehrtruppen — zu richten.

* (Untertrainer Bahnen.) Vorgestern fand die politische Begehung der Untertrainer Bahnen in der Theilstrecke von deren Abzweigung aus der Südbahn bei Laibach bis zum Kilometer 3·2 bei Udmat und der Variante von Kilometer 5·3 bis Kilometer 6·8 in der Katastralgemeinde Karlsbäder Vorstadt und in Verbindung mit der politischen Begehung die Vornahme der Enteignungsverhandlungen sowie die Feststellung der feuer-sicheren Herstellungen statt. Wie wir vernehmen, ergaben die Verhandlungen ein vollkommen befriedigendes Resultat. Nachdem nun auch die Bauauszeichnung bereits erfolgt ist, wird mit dem Bause selbst ungefähr Mitte Mai begonnen werden. Es ist alle Aussicht vorhanden, dass die Strecke Laibach-Gottschere im Herbst 1893 und jene nach Rudolfswert einige Monate später dem Verkehr übergeben wird.

* (Landesausstellung in Laibach.) Bekanntlich hat die k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft für Krain beschlossen, im Jahre 1894 in Laibach eine Landesausstellung zu veranstalten. Diese Ausstellung soll jedoch nicht bloß eine landwirtschaftliche sein, sondern auch das Gewerbe umfassen. In dem ad hoc einberufenen Comité wurde auch die Frage der Posten berathen und hiebei darauf hingewiesen, dass nicht alle Baulichkeiten bloß provisorisch hergestellt, sondern, wie in Graz die Industriehalle, ein stabiler Pavillon erbaut werden sollte, da es in Laibach an grösseren Versammlungsräumen mangelt. Die Kosten würden sich allerdings dadurch erhöhen, doch bliebe ein bleibendes Denkmal für Stadt und Land. Das Gesuch um Subvention für die Ausstellung wird heute im Landtage in Verhandlung gezogen werden.

— (Comenius-Avend des krainischen Lehrervereins.) Die für den 2. April anberaumte Versammlung muss, da die Mälerarbeiten im großen Saale des Gasthauses «Stadt Wien» erst in den nächsten Tagen fertiggestellt werden, auf Samstag, den 9. April, verschoben werden. Wegen der großen Bedeutung des hervorragenden Schulmannes auch für weitere Kreise, sind für diesen Vereinsabend außer den Mitgliedern auch die Freunde des Vereines und der Schule überhaupt höflich eingeladen. Den Vortrag über Comenius wird Herr Oberlehrer Venda halten. Beginn der Versammlung um 8 Uhr abends.

— (Evangelische Gemeinde.) Das Presbyterium der hiesigen evangelischen Gemeinde hat für Sonntag, den 3. April, eine allgemeine Gemeindeversammlung ausgeschrieben, um den Mitgliedern amtliche Mittheilungen über die Erledigung des Pfarramtes zu machen

und die diesbezüglich erforderliche Beschlussfassung zu veranlassen. Die betreffs Berufung eines neuen Pfarrers einzuleitenden Schritte und die Gemeinderechnung für 1891, endlich der Ostergottesdienst und die diesjährige Confirmation bilden weitere Vorlagen für die Versammlung.

— (Der neue Telegraphentarif.) Mit 1. Jänner d. J. ist ein neuer wesentlich, ermäßigerter Telegraphentarif in Wirklichkeit getreten. Die für die Monate Jänner und Februar vorliegenden Resultate sind nach jeder Richtung hin höchst befriedigende. Der Verkehr, namentlich mit Deutschland, hat bedeutend zugenommen, und die finanziellen Ergebnisse zeigen einen nur geringfügigen Ausfall. Man darf daher schon jetzt constatieren, dass sich die Herabsetzung der Telegraphengebühren bestens bewährt.

— (Sanitäts-Wochenbericht.) In der zwölften Jahreswoche, d. i. vom 20. bis 26. März, ereigneten sich in der Stadtgemeinde Laibach 23 Lebendgeburten, 1 Todtgeburt und 26 Todesfälle, unter letzteren 5 in Krankenanstalten. Von den Verstorbenen erlagen 8 der Tuberkulose, je 1 dem Scharlach und Typhus und 16 anderweitigen Krankheiten. Infectiöse Erkrankungen wurden gemeldet: 3 an Influenza, je 1 an Wochenbettfieber und Typhus.

— (Regatta in Pola.) Zur Regatta in Pola (am 8. und 9. April) werden sich die Ehrenmitglieder, Stifter und Gäste am 7. April um 11 Uhr vormittags an Bord des Dampfers «Poseidon» in Triest einfinden. Absfahrt um 12 Uhr, Ankunft in Pola circa 6 Uhr. Am 10. April, vormittags 10 Uhr, ist Generalversammlung an Bord des Dampfers, nachmittags 6 Uhr Stifter-Diner, am 11. April, 8 Uhr früh, Absfahrt nach Abbazia und Fiume.

— (Deutscher Sprachverein.) Der Zweigverein Laibach des allgemeinen deutschen Sprachvereines hält morgen um 8 Uhr abends im Clubzimmer des Gasthauses zur «Stadt Wien» seine diesjährige Hauptversammlung ab. Um rechtzeitiges und zahlreiches Er-scheinen wird gebeten.

— (Der Prästdigitator Josef Supan), welcher sich auch in unserer Stadt wiederholt mit Erfolg produziert hat, ist in Cilli nach längerer Krankheit gestorben. Der Vereidigte hinterlässt eine Witwe mit drei unmündigen Kindern.

— (Von der Marine.) Heute läuft die öster-reichisch-ungarische Escadre unter dem Commando des Admirals Freiherrn von Sternegg in Fiume ein. Die Escadre wird dort und vor Abbazia manövrieren.

Neueste Post.

Original-Telegramme der „Laibacher Zeitung“.

Wien, 30. März. Wie aus Belgrad telegraphisch gemeldet wird, ist an dortigen amtlichen Stellen von der angeblich erfolgten Aufnahme des gewesenen Königs Milan in den russischen Staatsverband nichts bekannt. Des weiteren wird gemeldet, dass der wiederholt angekündigte Besuch der Belgrader Hochschüler in Athen zur Zeit des griechischen Osterfestes stattfinden dürfte.

Budapest, 30. März. Das Abgeordnetenhaus begann die Budgetdebatte. Referent Hegedüs verweist auf die Valuta-Regulierung, welche die ganze Kraft des Landes in Anspruch nehmen wird.

Fiume, 30. März. Der Marine-Commandant Admiral Freiherr von Sternegg ist an Bord der Yacht «Greif» und Contre-Admiral von Rohrscheidt auf der Fregatte «Radek» hier eingetroffen.

Berlin, 30. März. Dem Vernehmen nach wäre die Ernennung des Directors des Reichs-Justizamtes Hanauer zum Staatssekretär des Reichs-Justizamtes an Stelle Dr. Bosse's erfolgt.

Paris, 30. März. Heute vormittags wurde etwa 40 ausländischen Anarchisten das Ausweisungsdecree zugestellt. Mehrere andere Anarchisten, gegen welche das Ausweisungsverfahren bereits im Zuge war, wurden unverweilt an die Grenze geschafft.

London, 30. März. Reuters Office meldet aus Bombay: Die Truppen des Emir von Afghanistan griffen die Stadt Asmar in Kafiristan an und zwangen die Kafirs, sich zu unterwerfen.

Petersburg, 30. März. Giers ist an Rothlauf erkrankt. Die Krankheit nimmt einen normalen Verlauf.

Angelommene Fremde.

Am 28. März.

Hotel Österreich. Delak, Gemeindebeamter, Fuzine. — Mayer, Dalmatin.

Hotel Kaiserlicher Hof. Habberger, Franzdorf. — Ambrožić und Müller, Domchale.

Hotel Südbahnhof. Piskorsch, Cassencontrolor; Ehrenfest, Kermpotich, Hauptmann, Wien. — Wächter, Mühlner, Görnsdorf. — Birker f. Frau, Realitätenbesitzer, Weinitz. — Magier f. Frau, Realitätenbesitzer, Hörendorf.

Am 29. März.

Hotel Stadt Wien. Ritter Luschin v. Ebengreuth; Janda, Holzhändler; Spazierer und Fritsch; Jünger, Kfm.; Goldberger, Dolcer, Bittersmann, Glas und Dresnik, Reiseende, Wien. — Gusther, Kaufmann-Gattin, Möttling. — Cihlar, Sekretär, Bengg. — Talakerer, Eberstein. — Dr. Ritter von Daniza und Hofbauer Edler von Hohenwall, Graz. — Pretnar, Klamser, — Berlic, Pfarrer, Woch-Bellach. — Stieler, Sulz-Findler, Buchhändler, Bregenz. — Lövh, Kaufm., Humpolec. — Girancoli, Großgrundbesitzer, Görz. — Schorr, Kfm., Berlin. — Berlet, Reis, Bremen. — Haidegger, Reis, Bozen. — Wörtman, Reis, Fiume.

Hotel Elefant. v. Borbeck, Kren, Reis, Graz. — Ridi, König-Mirnau, Perker, Commis; Berger, Aglar, Fischer, Bauer, Kočoš, Goldmann, Bruner, Edelstein, Käste, Wien. — Kütt, Adelsberg. — Erhouniz, Notar, f. Frau, Reisnig. — Molina, Fabrikbesitzer, f. Schwester, Neumarkt. — v. Freudenthal, Geamter, Kraiburg. — Gammer, Kfm., Salzburg. — Steiner sammt Frau, Wien.

Gasthof Kaiser von Österreich. Cerar, Realitätenbesitzer, Hamm-Tochter, Glogoviz. — Stibil, Villabesitzer, Bleden.

Hotel Kaiserlicher Hof. Pasquali, Fiume. — Majorati, Fiume. — Dajdiga, Bergwerksunternehmer, Stein. — Waller, Kfm., München.

Verstorbene.

Den 28. März. Milan Babic, Besitzer-Sohn, 14 J. Castellgasse 5, Darmstadt.

Den 30. März. Agnes Repin, Stadtarme, 90 J. Karlstädterstraße 7, Alterschwäche.

Im Spitäle.

Den 28. März. Maria Novak, Inwohnerin, 60 J. Lungentzündung. — Magdalena Zdravje, Arbeiters-Österreicherin, 40 J., Tuberkulose.

Den 29. März. Maria Jama, Inwohnerin, 78 J. Alterschwäche.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 30. März. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 3 Wagen mit Getreide, 6 Wagen mit Heu und Stroh, 10 Wagen und 2 Schiffe mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

	Mit.	Mit.	
	fl. kr.	fl. kr.	
Weizen pr. Hektolit.	—	11 50	Butter pr. Kilo . . .
Korn	>	9 25 10	Eier pr. Stück . . .
Gerste	>	7 20 7 25	Milch pr. Liter . . .
Hafer	>	6 50 7	Rindfleisch pr. Kilo . . .
Halbfraucht	>	—	Kalbfleisch . . .
Heiden	>	— 10	Schweinefleisch . . .
Hirse	>	— 7	Schöpfenfleisch . . .
Kulturzug	>	— 6 40	Hähnchen pr. Stück . . .
Erdäpfel 100 Kilo	3	—	Tauben . . .
Linsen pr. Meteretr.	12	—	Heu pr. M. Gr. . .
Erbsen	>	10	Stroh . . .
Fijolen	>	9	Holz, hartes pr. Kläffer . . .
Rindfleisch Kilo	— 84	—	weiches . . .
Schweinfleisch	>	— 64	— weiches, 100 Sil.
Speck, frisch	>	54	Wein, roth, 100 Sil.
— geräuchert	>	62	— weißer, . . .

Mitt.	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter am 0° ge reduziert	Sonneneinstrahlung nach Gefülls	Wind	Anblick des Himmels	
					um 7 u. Mdg.	um 12 u. Mdg.
30	2 u. Mdg.	732·2	8·6	N.D. schwach	bewölkt	420
	2 u. N.	735·5	9·4	D. mäßig	bewölkt	300
	9 u. Ab.	739·1	6·4	D. schwach	bewölkt	200
				Trübe, Regen.	Das Tagesmittel der Temperatur 8·1° um 1·2° über dem Normale.	

Berantwortlicher Redakteur: J. Naglič.

P. T.

Mein reich illustriertes Damen-Mode-Hutjournal für Frühjahr und Sommer versende ich auf Verlangen gratis und franco.

Ich mache besonders aufmerksam auf die Abtheilung meiner billigen Damen- und Mädchen-Strohhüte, reizend aufgeputzt, zu den Preisen von fl. 1·80, 2·70, fl. 3·50, 4·50, 5·50, 6·80. Lager von Original-Pariser und Wiener Modellen in jeder Preislage.

Aufträge auf neue Hüte und das Modernisieren alter Hüte besorge ich rasch und streng solid und billig. (1427)

Damenmode-Hutsalon Heinrich Kenda, Laibach.

Danksagung.

Für die herzliche Anteilnahme, welche unserem nun in Gott ruhenden Sohne, Bruder, Schwager und Onkel, dem Herrn

Eligius Perz

Portier der k. k. priv. Südbahn

von allen Seiten entgegengebracht wurden, sprechen wir hiermit unseren tiegefühlten innigsten Dank aus. Besonders danken wir den hochherzigen Spendern der schönen Kränze und allen jenen, welche dem Dahingegliederten die lezte Ehre der Begleitung erwiesen, erwähnen hiebei vornehmlich des Herrn Inspector Gustav Habit, der Herren Beamten und des geehrten Personales der k. k. priv. Südbahn, welche uns dadurch Trost in unserem großen Schmerze brachten.

Laibach am 31. März 1892.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Course an der Wiener Börse vom 30. März 1892.

Nach dem offiziellen Coursesblatte.

Staats-Anleihen.	Geld	Ware	Staats-Anleihen.	Geld	Ware	Grundentl.-Obligationen (für 100 fl. C.M.).	Geld	Ware	Desterr. Nordwestbahn	Geld	Ware	Hypothekeb., öst. 200 fl. - 5% fl.	Geld	Ware	Ung. Nordostbahn 200 fl. Silber	Geld	Ware
5% einheitliche Rente in Noten	94.50	94.70	5% galizische	104.80	105-	Staatsbahn	107-	107.50	Öster. Nordwestbahn	71-	75-	71-	75-	Ung. Nordostbahn 200 fl. Silber	199.75	200.25	
1854er 4% Staatslofe	92.70	93.20	5% mährische	-	-	Staatsbahn à 5%	-	-	Staatsbahn	203.15	205.75	-	-	Ung. Westb.(Raab-Graß) 200 fl. S.	201-	202-	
1860er 5% ganze 500 fl.	138.25	139.25	5% Krain und Küstenland	-	-	Staatsbahn à 5%	138.35	139.35	Öster.-ung. Bank 60%	980-	982-	-	-	-	-	-	
1860er 5% Käntzel 100 fl.	138.50	140-	5% niederösterreichische	109-	110-	Staatsbahn à 5%	119.50	120.50	Unionbank 200 fl.	234.25	234.75	-	-	-	-	-	
1864er Staatslofe	148.25	149.25	5% steirische	-	-	Staatsbahn à 5%	102.25	103-	Berlehrsbank, Allg., 140	159.50	160-	-	-	-	-	-	
5% Dom.-Pödbr. à 120 fl.	148.50	149-	5% kroatische und slavonische	105-	106-	Diverse Lote	189-	190-	Hypothekeb., öst. 200 fl. - 5% fl.	71-	75-	-	-	-	-	-	
5% Ost. Goldrente, steuerfrei	110.65	110.85	5% steiermärkische	-	-	Creditlote 100 fl.	55.25	55.75	Öster. Nordwestbahn	203.15	205.75	-	-	-	-	-	
Desterr. Notenrente, Garantierte Eisenbahn-, Schuldenverschreibungen.	102.60	102.80	5% ungarische	-	-	Clar.-Lote 100 fl.	124-	126-	Öster. Nordwestbahn	90.25	91.25	-	-	-	-	-	
Garantierte Eisenbahn-, Schuldenverschreibungen.	-	-	92.30	93.30	-	Clar.-Lote 100 fl.	49/-	Donau-Dampfsch. 100 fl.	Württemb.-Human. Bahn 200 fl. S.	203.25	204.25	-	-	-	-	-	
Donau-Neg.-Lote 5% 100 fl.	122-	123-	104.80	105-	-	Clar.-Lote 100 fl.	22.25	22.75	Württemb.-Human. Bahn 200 fl. S.	179-	180-	-	-	-	-	-	
Donau-Neg.-Lote 5% 100 fl.	122-	123-	105-	106-	-	Clar.-Lote 100 fl.	53.25	53.75	Württemb.-Human. Bahn 200 fl. S.	350-	351-	-	-	-	-	-	
Unilehen d. Stadt Götz	111-	-	106.20	107.20	-	Clar.-Lote 100 fl.	17.60	18-	Württemb.-Human. Bahn 200 fl. S.	1100	1120	-	-	-	-	-	
Unilehen d. Stadt Götz	111-	-	106.20	107.20	-	Clar.-Lote 100 fl.	61-	61.50	Württemb.-Human. Bahn 200 fl. S.	441.50	443-	-	-	-	-	-	
Württemb.-Human. Bahn 200 fl. S.	105.25	106.25	106.20	107.20	-	Clar.-Lote 100 fl.	27-	-	Württemb.-Human. Bahn 200 fl. S.	819-	822-	-	-	-	-	-	
Württemb.-Human. Bahn 200 fl. S.	106.20	107.20	107.20	108.20	-	Clar.-Lote 100 fl.	99-	-	Württemb.-Human. Bahn 200 fl. S.	201.75	202.25	-	-	-	-	-	
Württemb.-Human. Bahn 200 fl. S.	107.20	108.20	108.20	109.20	-	Clar.-Lote 100 fl.	111-	-	Württemb.-Human. Bahn 200 fl. S.	543-	547-	-	-	-	-	-	
Württemb.-Human. Bahn 200 fl. S.	108.20	109.20	109.20	110.20	-	Clar.-Lote 100 fl.	12.25	-	Württemb.-Human. Bahn 200 fl. S.	2800	2820	-	-	-	-	-	
Württemb.-Human. Bahn 200 fl. S.	109.20	110.20	110.20	111.20	-	Clar.-Lote 100 fl.	99.70	-	Württemb.-Human. Bahn 200 fl. S.	210.90	211.60	-	-	-	-	-	
Württemb.-Human. Bahn 200 fl. S.	110.20	111.20	111.20	112.20	-	Clar.-Lote 100 fl.	100.20	-	Württemb.-Human. Bahn 200 fl. S.	245.75	246.25	-	-	-	-	-	
Württemb.-Human. Bahn 200 fl. S.	111.20	112.20	112.20	113.20	-	Clar.-Lote 100 fl.	112-	112.30	Württemb.-Human. Bahn 200 fl. S.	378-	381-	-	-	-	-	-	
Württemb.-Human. Bahn 200 fl. S.	112.20	113.20	113.20	114.20	-	Clar.-Lote 100 fl.	113.30	114.90	Württemb.-Human. Bahn 200 fl. S.	208.50	209.50	-	-	-	-	-	
Württemb.-Human. Bahn 200 fl. S.	113.20	114.20	114.20	115.20	-	Clar.-Lote 100 fl.	114.30	114.90	Württemb.-Human. Bahn 200 fl. S.	228.50	229.50	-	-	-	-	-	
Württemb.-Human. Bahn 200 fl. S.	114.20	115.20	115.20	116.20	-	Clar.-Lote 100 fl.	115.30	116.50	Württemb.-Human. Bahn 200 fl. S.	83.25	84.25	-	-	-	-	-	
Württemb.-Human. Bahn 200 fl. S.	115.20	116.20	116.20	117.20	-	Clar.-Lote 100 fl.	116.30	117.50	Württemb.-Human. Bahn 200 fl. S.	279.25	279.75	-	-	-	-	-	
Württemb.-Human. Bahn 200 fl. S.	116.20	117.20	117.20	118.20	-	Clar.-Lote 100 fl.	117.30	118.50	Württemb.-Human. Bahn 200 fl. S.	82.50	83-	-	-	-	-	-	
Württemb.-Human. Bahn 200 fl. S.	117.20	118.20	118.20	119.20	-	Clar.-Lote 100 fl.	118.30	119.50	Württemb.-Human. Bahn 200 fl. S.	183.50	184.50	-	-	-	-	-	
Württemb.-Human. Bahn 200 fl. S.	118.20	119.20	119.20	120.20	-	Clar.-Lote 100 fl.	119.30	120.50	Württemb.-Human. Bahn 200 fl. S.	240-	241-	-	-	-	-	-	
Württemb.-Human. Bahn 200 fl. S.	119.20	120.20	120.20	121.20	-	Clar.-Lote 100 fl.	120.30	121.50	Württemb.-Human. Bahn 200 fl. S.	94-	96-	-	-	-	-	-	
Württemb.-Human. Bahn 200 fl. S.	120.20	121.20	121.20	122.20	-	Clar.-Lote 100 fl.	121.30	122.50	Württemb.-Human. Bahn 200 fl. S.	211-	212-	Ung.-gall. Eisen. 200 fl. Silber	201.75	202-	Italienische Bancknoten (100 L.)	45.65	45.75
Württemb.-Human. Bahn 200 fl. S.	121.20	122.20	122.20	123.20	-	Clar.-Lote 100 fl.	122.30	123.50	Württemb.-Human. Bahn 200 fl. S.	-	-	-	-	-	-	-	
Württemb.-Human. Bahn 200 fl. S.	122.20	123.20	123.20	124.20	-	Clar.-Lote 100 fl.	123.30	124.50	Württemb.-Human. Bahn 200 fl. S.	-	-	-	-	-	-	-	
Württemb.-Human. Bahn 200 fl. S.	123.20	124.20	124.20	125.20	-	Clar.-Lote 100 fl.	124.30	125.50	Württemb.-Human. Bahn 200 fl. S.	-	-	-	-	-	-	-	
Württemb.-Human. Bahn 200 fl. S.	124.20	125.20	125.20	126.20	-	Clar.-Lote 100 fl.	125.30	126.50	Württemb.-Human. Bahn 200 fl. S.	-	-	-	-	-	-	-	
Württemb.-Human. Bahn 200 fl. S.	125.20	126.20	126.20	127.20	-	Clar.-Lote 100 fl.	126.30	127.50	Württemb.-Human. Bahn 200 fl. S.	-	-	-	-	-	-	-	
Württemb.-Human. Bahn 200 fl. S.	126.20	127.20	127.20	128.20	-	Clar.-Lote 100 fl.	127.30	128.50	Württemb.-Human. Bahn 200 fl. S.	-	-	-	-	-	-	-	
Württemb.-Human. Bahn 200 fl. S.	127.20	128.20	128.20	129.20	-	Clar.-Lote 100 fl.	128.30	129.50	Württemb.-Human. Bahn 200 fl. S.	-	-	-	-	-	-	-	
Württemb.-Human. Bahn 200 fl. S.	128.20	129.20	129.20	130.20	-	Clar.-Lote 100 fl.	129.30	130.50	Württemb.-Human. Bahn 200 fl. S.	-	-	-	-	-	-	-	
Württemb.-Human. Bahn 200 fl. S.	129.20	130.20	130.20	131.20	-	Clar.-Lote 100 fl.	130.30	131.50	Württemb.-Human. Bahn 200 fl. S.	-	-	-	-	-	-	-	
Württemb.-Human. Bahn 200 fl. S.	130.20	131.20	131.20	132.20	-	Clar.-Lote 100 fl.	131.30	132.50	Württemb.-Human. Bahn 200 fl. S.	-	-	-	-	-	-	-	
Württemb.-Human. Bahn 200 fl. S.	131.20	132.20	132.20	133.20	-	Clar.-Lote 100 fl.	132.30	133.50	Württemb.-Human. Bahn 200 fl. S.	-	-	-	-	-	-	-	
Württemb.-Human. Bahn 200 fl. S.	132.20	133.20	133.20	134.20	-	Clar.-Lote 100 fl.	133.30	134.50	Württemb.-Human. Bahn 200 fl. S.	-	-	-	-	-	-	-	
Württemb.-Human. Bahn 200 fl. S.	133.20	134.20	134.20	135.20	-	Clar.-Lote 100 fl.	134.30	135.50	Württemb.-Human. Bahn 200 fl. S.	-	-	-	-	-	-	-	
Württemb.-Human. Bahn 200 fl. S.	134.20	135.20	135.20	136.20	-	Clar.-Lote 100 fl.	135.30	136.50	Württemb.-Human. Bahn 200 fl. S.	-	-	-	-	-	-	-	
Württemb.-Human. Bahn 200 fl. S.	135.20	136.20	136.20	137.20	-	Clar.-Lote 100 fl.	136.30	137.50	Württemb.-Human. Bahn 200 fl. S.	-	-	-	-	-	-	-	
Württemb.-Human. Bahn 200 fl. S.	136.20	137.20	137.20	138.20	-	Clar.-Lote 100 fl.	137.30	138.50	Württemb.-Human. Bahn 200 fl. S.	-	-	-	-	-	-	-	
Württemb.-Human. Bahn 200 fl. S.	137.20	138.20	138.20	139.20	-	Clar.-Lote 100 fl.	138.30	139.									